

Zwei Märchler erhalten Stiftepriis

Jonas Obrist aus Lachen und Manuel Kistler aus Reichenburg sind zwei von 74 Ausgezeichneten des Pestalozzi Stiftepriis.

Die Pestalozzi Gruppe und ihre Tochterfirma Gabs AG verliehen kürzlich den traditionellen Pestalozzi Stiftepriis in der Umwelt Arena in Spreitenbach. Die 74 besten Lehraabsolventinnen und Lehraabsolventen der Deutschschweiz in den Bereichen Haustechnik, Metallbau und Metallverarbeitung sowie Gebäudehülle erhielten die Auszeichnung für ihre Spitzenleistung persönlich von Matthias Pestalozzi, CEO der Pestalozzi Gruppe, überreicht. «Hochqualifizierte Fachkräfte werden immer wichtiger. Wir möchten ein Zeichen setzen für die Berufsbildung, das Bildungssystem und für den Arbeitsplatz Schweiz», sagt der Geschäftsführer.

Note von 5,1 oder höher

Alle prämierten Absolventinnen und Absolventen haben im Sommer ihre Ausbildung mit einem Gesamtnotendurchschnitt von über 5,1 abgeschlossen. Pro Kanton wurde je ein Preis pro Beruf verliehen. Bei mehreren gleichen Noten hat das Los entschieden, und ab der Note 5,7 erhielten alle einen Preis.

Einer der Gewinner ist Jonas Obrist. Mit der Note von 5,1 ist er einer der besten Gebäudetechnikplaner Heizung EFZ der Schweiz. Der Lachner bestritt seine Ausbildung bei der KHT Engineering AG in Altendorf. Zu seinem Gewinn sagt er: «Ohne Fleiss kein Preis!».

Ebenfalls ausgezeichnet wurde Manuel Kistler. Auch er erzielte die Note 5,1 und ist damit einer der besten Heizungsinstallateure EFZ der Schweiz. Der Reichenburger bestritt seine Ausbildung bei der Selm Heizsysteme AG in Kaltbrunn. Zu seinem Gewinn sagt er: «Ich finde es echt super, wie sich die Pestalozzi Gruppe für die Nachwuchstalente engagiert.»

Matthias Pestalozzi und Linda Fähr beglückwünschten die stolzen Gewinner und überreichten ihnen feierlich die Auszeichnung sowie ein Huawei-Tablet. (eing)



Manuel Kistler (oben) gehört zu den besten Heizungsinstallateuren der Schweiz, Jonas Obrist zu den besten Gebäudetechnikplanern Heizung. Bilder: zvg

«Eine schöne und wichtige Tradition für die Kinder»

Die Ausserschwyzer Chlausgesellschaften wollen in diesem Jahr wieder Hausbesuche durchführen. An einigen Orten kann der Samichlaus in seiner Hütte im Wald, auf dem Spielplatz oder auf dem Hof besucht werden.

von Irene Lustenberger

Die Hausbesuche sind seit Jahren Tradition. Es wäre schade, wenn den Kindern und Familien das Brauchtum genommen würde», lautet das gemeinsame Fazit der Ausserschwyzer Chlausgesellschaften. Deshalb besuchten die meisten trotz Auflagen bereits im vergangenen Jahr die Familien zu Hause. Und – Stand jetzt – soll die Tradition auch in diesem Jahr aufrechterhalten werden.

«Wir konnten letztes Jahr unter Einhaltung der Schutzkonzepte die Kinderbesuche durchführen, inklusive Chlaus und Schmutzli maximal zehn Personen», sagt Christian Iten von der Samichlausgruppe der Schlipfloch-Clique Altendorf. Auch der Besuch im Altersheim Engelhof sei mit Schutzmasken möglich gewesen. Nicht möglich waren Chlausbesuche in Quartieren mit grösseren Ansammlungen. «Dieses Jahr sind wir mit der Planung so vorbereitet, dass Stand heute fast alles möglich ist», sagt Iten. So wird der Altendorfer Samichlaus vom 4. bis 6. Dezember Besuche durchführen. «Unsere Chläuse werden sich an das vorgegebene Schutzkonzept halten, wo nötig sogar mit Maske. Mit der Wahrnehmung der Abstandsregel ist es möglich, die Besuche sicher zu gestalten», führt Christian Iten aus. «Es ist auch für uns immer eine grosse Freude, die leuchtenden Augen der Kinder zu sehen.»

Hütte im Sommerholz wieder offen

Die Türe zur Hütte im Sommerholz in Altendorf blieb im vergangenen Jahr geschlossen. «Die Einschränkungen – Abstand, Maske, Nähe zu den Kindern –, aber auch die Verantwortung, die Ausbreitung der Pandemie zu verhindern, haben uns dazu bewegt, keine Besuche im Sommerholz zuzulassen», erklärt Markus Gräzer, Präsident der Gruppe «Chlaus im Wald». Dieses Jahr werden die Türen wieder geöffnet. «Der Samichlaus, die Schmutzli mit Mia und Nuk freuen sich sehr, dass die Türe im Sommerholz in diesem Jahr wieder für Besuche geöffnet werden kann», so Gräzer. Die Besuche werden auf vier Tage – vom 3. bis 6. Dezember – beschränkt, und Erwachsene sowie Jugendliche ab 16 Jahren müssen ein Zertifikat vorweisen.

Chlaus wieder im Fahreneggli

In Tuggen wurden im vergangenen Jahr alle Chlausanlässe abgesagt. Heuer sollen diese wieder stattfinden. «Wir planen zwei Abende (3. und 6. Dezember), an denen der Samichlaus zu den Familien nach Hause geht, sowie zwei Nachmittage (4. und 5. Dezember) im Fahreneggli», erklärt Janine Gehrig vom Treff junger Frauen Tuggen. Beides laufe nur über Anmeldungen, so dass jede Familie ein Zeitfenster beim Chlaus habe. Damit «der Samichlaus im Fahreneggli ohne Zertifikatspflicht durchgeführt werden kann, steht der Chlaus in einem Pavillon neben der Hütte. «Das Fahreneggli-Hüüsli wird als Stübli vom Samichlaus eingerichtet, das Treffen mit dem Chlaus findet aber draussen unter dem offenen Zelt und mit genügend Abstand statt», erläutert Gehrig, die hofft, dass sich die Vorschriften des Bundesamtes für Gesundheit nicht wieder verschärfen.

Nach einem Jahr Zwangspause findet in Tuggen auch der Chlauseinzug wieder statt – allerdings im kleineren Rahmen als gewohnt. «Normalerweise gibt es einen Wortgottesdienst in der



Chlausgruppe der Schlipfloch-Clique: Wenn Samichlaus und Schmutzli mit dem Eseli vorbei kommen, freuen sich die Kinder. Bild: zvg

Kirche und danach einen Umzug zum Schulhaus Eneda, wo der Chlaus dann die Kinder trifft», führt Gerry Iten von der neu gegründeten IG Chlauseinzug aus. Dieses Jahr fallen der Gottesdienst und der Umzug aus, die Kinder können den Chlaus aber am 27. November von 17 bis 19.30 Uhr auf dem Schulhausplatz besuchen und ein Sprüchli vortragen.

Kein Einzug in Siebten

Auch der Einzug in Siebten kann erneut nicht durchgeführt werden. «Der Einzug wäre aufgrund der grossen Anzahl Zuschauer am Strassenrand nicht corona-konform durchführbar gewesen», heisst es beim Nikolaus vom Stockberg. Die Besuche in den Kindergärten und den Schulklassen am 6. Dezember finden aber statt. «Voraussichtlich werden wir auch wieder einen Besuch im Wohn- und Pflegezentrum Stockberg durchführen.» Die Nikolausbesuche in den Familien finden vom 4. bis 7. Dezember statt. Die Chläuse werden 3G-zertifiziert sein.

Im vergangenen Jahr konnte der Nikolaus vom Stockberg weder die Hausbesuche noch den Einzug durchführen. «Anstelle der Besuche haben wir drei Filme gedreht und an die Kinder Briefe versendet», führt die Siebner Gruppe aus.

Einzug und Ständli in Galgenen

Nach der Absage im letzten Jahr findet in Galgenen am 27. November wieder ein Chlauseinzug statt, organisiert von der Kulturkommission Um 17.30 Uhr empfängt der Chlaus die Kinder beim Tischmacherhof. Auf das traditionelle Geschichtenerzählen muss in diesem Jahr jedoch verzichtet werden. Um 18.15 Uhr spielt der Musikverein Galgenen zu einem Adventsständli auf. Da der Anlass draussen stattfindet, ist kein Covid-Zertifikat notwendig.

Auch in Wangen unterwegs

«Wir haben letztes Jahr alle Hausbesuche gemacht», sagt Fabian Winet, der in Wangen als Samichlaus unterwegs ist. Um dem Coronavirus gerecht zu werden, hätten die Besuche ausschliesslich im Freien und im kleinen Rahmen stattgefunden. Der Wangner Chlaus besuchte auch die Altersheime,

«jedoch auf Distanz und ohne externe Besucher».

Für dieses Jahr seien die Chlausbesuche normal geplant. «Besucht werden Familien, Vereine, Altersheim, Behindertenheim, Schulen, Spielgruppen und Kitas», erklärt Winet. «Wir sind vom 27. November bis 9. Dezember unterwegs, jedoch sind bereits fast alle Zeitfenster ausgebucht und nur noch sehr wenige Plätze vorhanden.» Auf die Einschränkungen angesprochen, sagt Winet: «Wir verzichten bei der Begrüssung aufs Händeschütteln und versuchen möglichst viele Anlässe im Freien zu machen. Ansonsten sind jedoch keine weiteren Einschränkungen geplant.» Die Lage werde jedoch fortlaufend beurteilt und die Vorgaben gegebenenfalls angepasst. «Ziel ist es, allen Beteiligten ein schönes Samichlaus-Erlebnis bieten zu können, ohne dass Corona wieder im Vordergrund steht», sagt Fabian Winet.

In Pfäffikon auf dem Lützelhof

In Pfäffikon kamen die Familien im vergangenen Jahr zum Lützelhof, oder der Chlaus ging zu den Familien. «Es fand alles draussen statt und nicht in der warmen Stube», erinnert sich Corina Keller von der Samichlausgruppe Pfäffikon. «In diesem Jahr machen wir es fast gleich wie im letzten Jahr. Wir sind auch wieder im Lützelhof stationiert und gehen vom 4. bis 6. Dezember zu den Familien nach Hause», führt Keller aus. Teilweise würden die Besuche in der Stube stattfinden, da sowohl die Chlausequipe wie auch die Familien geimpft seien. «Wir wollen eine schöne Tradition weiterleben lassen und Kinderaugen zum Leuchten bringen», so Keller.

«Es soll endlich wieder Normalität vorherrschen.»

Chlausgruppe der Spinner Clique Bäch

«Spannende, noch nie erlebte Momente»

«Wir konnten an zwei Tagen etwa ein Dutzend Familien, teils im Wald, teils auf Terrassen, Vorplätzen, aber auch in Wohnungen besuchen und viel Freude bereiten», resümiert Edgar Reichmuth von der Chlausgruppe der Spinner Clique Bäch. Die Familien seien bei der Umsetzung sehr ideenreich gewesen, «und für uns waren es einige sehr schöne, noch nie erlebte Momente». Mit einigen Anpassungen sei alles wie gewohnt umsetzbar gewesen.

«Dieses Jahr stehen wir bereit, um hoffentlich viele Kinderherzen zu erfreuen, aber auch zu tadeln», sagt Reichmuth. Die Chlausgruppen würden die Besuche an drei Tagen vornehmen. Bei Familien bis zehn Personen braucht es kein Zertifikat, die Mitwirkenden würden sich an die 3G-Regel halten. «Wir haben uns für einen Chlausbesuch entschieden, weil endlich wieder etwas Normalität vorherrschen soll. Es gibt genügend Anlässe, welche vielfach wegen Mehrarbeit abgesagt werden.»

«Wir vermissen die strahlenden Kinderaugen»

«Wir haben im letzten Jahr auf Hausbesuche verzichtet, dafür konnten wir den Samichlaus und seinen Schmutzli auf dem Robi-Spielplatz in Wilen präsentieren, was bei den Besuchern sehr gut angekommen ist», blickt die Samichlausgruppe der Wyler Häxe zurück. «Welches Kind möchte schon einen Samichlaus oder Schmutzli mit Maske sehen?», heisst es auf die Frage, weshalb die Hausbesuche nicht durchgeführt worden sind. Da auch das Verteilen von Nüssli und Schöggeli nicht gestattet war, füllte die Chlausgruppe die Süssigkeiten in Säckli ab.

In diesem Jahr ist der Wyler Chlaus wieder mit seinem Schmutzli unterwegs. «Vom 5. bis 7. Dezember entsenden wir von unserer traditionellen Chlauszentrale den Samichlaus mit seinen Helfern. Am 6. Dezember unterstützen wir Wyler Häxe den Samichlaus auf dem Robi», führt die Gruppe aus. «Wir vermissen die strahlenden Kinderaugen und möchten diese schöne Tradition nicht aufgrund eines Virus aufgeben müssen.»